

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift über das gesamte Bauwesen**

Band (Jahr): **1 (1836)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L i t e r a t u r.

Berlin. Ein neues, wohlgelungenes Werk des fleißigen und geübten Zeichners und Architekten, Herrn Böttcher, ist die so eben bei Schenk und Gerstäcker erschienene „Holzarchitektur des Mittelalters.“ Das erste Heft derselben enthält, auf 6 Platten, lauter Fragmente preussischer Architektur, aus Westphalen, Halberstadt, Paderborn, der Altmark, von dem Rhein &c. Besonders ausgezeichnet sind die 1. und 4. Tafel, bei denen auch hinsichtlich des Farbentons eine sehr angenehme Wirkung hervorgebracht ist. Wir können dem Werke, das einen so interessanten Theil unserer Architektur betrifft, nur das beste Gedeihen wünschen.

Leipzig. Die zweite Lieferung eines schönen, für die Kunstgeschichte Sachsens — auf einem bisher noch nicht erforschten und angebauten Felde — wichtigen Werkes: „Baudenkmale des Mittelalters in Sachsen“ wird jetzt ausgegeben. Der Dr. Puttrich hieselbst hat dieses, mit eben so viel Liebe, als Kunstsinne und Kunstkenntnis würdig ausgestattete Werk auf eigene Kosten unternommen. In den beiden ersten Lieferungen ist ein sehr interessanter, von Dr. Puttrich zuerst bearbeiteter Gegenstand, die Schloßkirche zu Wechselburg, dem ehemaligen Kloster Zschillen, eines der älteren Bauwerke im Rundbogenstyl, aus dem 12ten Jahrhundert, in 13 Abbildungen Steindruck dargestellt. Die Zeichnungen sind von dem Maler Herrn Geyser, von Hrn. Werner u. A.; die Lithographie von mehreren rühmlichst bekannten Künstlern in Paris und München.

London. Nach der Erscheinung von Murphy's und Lewis Prachtwerken über die herrlichen Ueberbleibsel der maurischen Architektur in der Alhambra in Granada, schien es kaum möglich zu seyn, noch etwas darüber bekannt zu machen, was den Reiz der Neuheit haben könnte und zugleich unsere Kenntniß dieser prachtvollen architektonischen Monumente zu bereichern im Stande wäre. Und doch ist dieß jetzt durch die Herausgabe eines Werkes geschehen, von dem, unter dem Titel: „Plans, elevations and sections of the Alhambra with the details of this beautiful specimen of Moorish architecture,“ so eben das erste Heft erschienen ist. Die Ansichten und Details, welche in diesem Werke gegeben werden, sind nach den an Ort und Stelle im Jahre 1834, von den Architekten Jul. Goury, einem Franzosen (der die Herausgabe des Werkes nicht mehr erlebt hat) und Herrn Owen Jones gemachten Zeichnungen, theils gestochen, theils lithographirt. Das erste Blatt giebt einen sehr genauen colorirten architektonischen Grundriß des ganzen arabischen Königspalastes in der Alhambra, mit den neuen, besonders bezeichneten Restaurationen, wodurch man eine sehr klare Uebersicht dieses Theils der Alhambra bekommt. Die zweite Platte, mit der Unterschrift „la Alhambra,“ zeigt eine Durchschnichts-Ansicht des Hofes des „Fischteiches“ nach dem Palaste Karl V. hin, mit den kunstreichen und zarten Verzierungen der Gewölbogen. Das dritte Blatt giebt, in größerem Maasstabe, einen Theil eines Bogens der „Sala de la Barca,“ in Farben, so wie die eines Strebogens desselben Saales, und zwar in einem Farbenglanze, wie man sich ihn kaum in einer solchen Lebhaftigkeit denken kann. Die Platte ist in Farben gedruckt und sehr wohl gerathen. Das vierte Blatt, ebenfalls in Farben, giebt die Details der Bogen jenes Saales,

im Verhältniß eines Viertheils der natürlichen Größe; das fünfte, ebenfalls in Farben, einen Theil der Fensterlehnen im „Saale der Gesandten,“ mehrere einzelne Pilaster-Verzierungen aus demselben Saale, und eine Rosette in natürlicher Größe. — Das ganze, für den Maler, wie für den Baumeister gleich interessante Werk wird aus zehn Heften, jedes von fünf Platten bestehen. (Preis eines Heftes 2 Pf. 2 Schill.)

Paris. Der, unter dem Titel: „Descriptions des antiquités et objets d'art, qui composent le cabinet de M. le Chevalier Durand“ erschienene Katalog dieser herrlichen Sammlung, enthält 104 verschiedene Formen der Vasen der Sammlung in Umrissen. Die Zahl dieser Vasen beträgt 1473, welche nach den verschiedenen, auf ihnen dargestellten Gegenständen abgetheilt sind, so daß sie in solche zerfallen, welche Götter und Helden, so wie homerische, mythische, Begräbniß-, hochzeitliche, erotische, gymnastische, kriegerische Gegenstände und Thierfiguren darstellen. Außerdem sind besondere Klassen für Vasen mit Ornamenten, für griechische Vasen mit Reliefs, für etruscische desgl. und für römische Töpfer-Arbeiten angewiesen. Eine zweite Haupt-Abtheilung bilden die antiken Glasgefäße (73 Stück); sodann kommen die Terracotta's, die wiederum in Vasen, kleine Figuren, Basreliefs und Lampen zerfallen (278 St.); die Bronzen, eingetheilt in Gefäße und Hausrath, Candelaber, kleine Figuren und sogenannte etruscische Spiegel (158 St.); die Goldsachen und Scarabäen (261 St.); die römischen Arbeiten, in Elfenbein, Holz u. (13 St.) u. u. Bei den Vasen ist bei jeder die Größe, der Fundungsort u. angegeben. Die Liste der Namen der alten Künstler, welche man auf den Vasen bezeichnet findet, enthält 31 Namen, von denen mehrere zwei bis drei Male vorkommen, z. B. Nikosthenes, Panthäus, Hermogenes, Bibianus u.

Bücher = Anzeige.

Franke, Karl Ludw., Zeichenlehrer am Seminar für Stadtschulen und am Königl. Fried. Wilhelm-Gymnasium u. in Berlin. Die Elemente der Perspektive und Schattenlehre in Beziehung auf Naturzeichnen und Aufnehmen ganzer Gegenden im Freyen. Für den Schul- und Selbst-Unterricht und als Anleitung zum leichtern Verstehen größerer Werke über Perspektive bearbeitet. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1836. 16 Gr.

Sachs, S., Königl. Reg. Bauinspektor, Elementarunterricht in der reinen angewandten Mathematik, so wie in den damit in Beziehung stehenden Wissenschaften. Durchaus faßlich und praktisch dargestellt und für den Gebrauch in Kunst-, Gewerbe- und Bürgerschulen, auch zum Selbstunterricht entworfen. 3 Bde. in gr. 8. Mit 76 Kupftaf. 1835. Thlr. 11. 8 Gr.

Jeder der 3 Bände, aus welchen dieses Werk besteht, ist auch einzeln und zwar unter nachstehenden Titeln zu haben: Band I. Lehrbuch der theoretischen und praktischen Arithmetik, gr. 8. Thlr. 1. 8 Gr. — Band II. Lehrbuch der reinen und praktischen Geometrie, gr. 8. mit 16 Kupft. Thlr. 2. 12 Gr. Band III. Lehrbuch der angewandten Mathematik, oder Inbegriff alles Wissenswürdigen aus dem Gebiete der dynamischen, optischen und akustischen Wissenschaften. Mit steter Rücksicht auf die Anwendung für das Leben. gr. 8. Mit 60 Kupft. Thlr. 7. 12 Gr.

Zu jedem dieser Lehrbücher ist auch gleichzeitig noch ein kurzer Abriß, als Leitfaden für den Lehrer beim Unterricht und als Anhalt für den Schüler bei seinen häuslichen Repetitionen, unter diesen nachstehenden Titeln erschienen: Sachs, S., kurzer Abriß der theoretischen und praktischen Arithmetik, gr. 8. 8 Gr.; — Abriß der reinen und praktischen Geometrie, gr. 8. ohne Kupfer. 12 Gr., mit 16 Kupft. Thlr. 1. 12 Gr. — Abriß der angewandten Mathematik, gr. 8. ohne Kupfer Thlr. 1. 6 Gr., mit 60 Kupft. Thlr. 4. 14 Gr.

(Bei Friedrich Schultheß in Zürich vorräthig.)
